

# Studienführer

**Individualpsychologische  
Lebens- und Eheberatung**

**Persönlichkeitsentwicklung  
und Sozialkompetenz**

Stand Januar 2020 – Änderungen vorbehalten

**Institut für Christliche Lebens- und Eheberatung (ICL)**

Sonnenrain 6

D-79585 Steinen

Telefon +49 (0) 7627 / 88 85

Fax +49 (0) 7627 / 97 25 25

E-Mail [info@icl-institut.org](mailto:info@icl-institut.org)

Internet [www.icl-institut.org](http://www.icl-institut.org)

In Kooperation mit ICL Institut GmbH, CH-3400 Burgdorf

Redaktion Katharina Schmidt, Cornelia Linder

Titelfoto [iStock.com/monkeybusinessimages](https://iStock.com/monkeybusinessimages)

Fotos ICL-Archiv

Copyright © 2020 Institut für Christliche Lebens- und Eheberatung (ICL), Steinen

Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Der Nachdruck, die fotomechanische Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie die Übertragung, Einspeicherung, Verarbeitung und Auswertung durch Datenbanken in EDV-Anlagen, auf Disketten, CD-ROM, USB, in Online-Diensten oder ähnlichen Einrichtungen und Systemen (auch auszugsweise) sind nur mit schriftlicher Genehmigung zulässig.

# Inhalt

	Vorwort	4
	Ausbildungsüberblick	6
	Dozenten	8
<b>Grundlagen</b>	<b>Persönlichkeitsentwicklung &amp; Sozialkompetenz</b>	
	<b>Stärkenorientierte Seelsorge, Begleitendes Coaching</b>	11
	Einführungsseminar	11
	Grundlagenseminare	12
	Praxis Grundlagen, Eigenreflexion	13
	<b>Männerinitiative</b>	13
	Grundlagen-Wahlseminare Stufe 1	13
	Zertifikate	14
	Grundlagen-Wahlseminare Stufe 2	14
	Zertifikat <b>Stärkenorientierter Eheseelsorger/Ehebegleiter</b>	15
	Aufnahmegespräch für die Aufbaustufe	15
<b>Aufbau</b>	Lehranalyse, Supervision	16
	Aufbaustufe 1: <b>Beratende Seelsorge für</b>	
	<b>Persönlichkeitsentwicklung &amp; Sozialkompetenz</b>	16
	Zertifikat	18
	Aufbaustufe 2: <b>Individualpsychologische Beratung in psy-</b>	
	<b>chosozialen Fachbereichen, Therapeutische Seelsorge</b>	18
	Aufbau-Wahlseminare	20
	Aufbau-Wahlseminare Plus	21
	Zertifikat	22
<b>Eheberatung</b>	<b>Individualpsychologische Eheberatung</b>	23
	Eheberatungsseminare	24
	Zertifikat	25
<b>Fortbildungen</b>	<b>Heilpraktiker für Psychotherapie</b>	26
	<b>Traumabegleitung, Familienaufstellung</b>	27
	<b>Beratung von Kindern und Jugendlichen</b>	27
	<b>Individualpsychologisches Coaching</b>	27
<b>Dachverbände</b>	<b>Akkreditierung unserer Abschlüsse</b>	28
<b>Ausland</b>	<b>ICL Seminararbeit im Ausland</b>	29

## **Liebe Seminarteilnehmerin\*, lieber Seminarteilnehmer,**

im Namen des Instituts für Christliche Lebens- und Eheberatung (ICL) begrüßen wir Sie herzlich und stellen Ihnen mit diesem Studienführer unser vielfältiges Ausbildungsangebot vor.

### **Warum bieten wir eine Schulung in Christlicher Lebens- und Eheberatung an?**

In Ehe und Familie, in Ausbildung und Beruf, sowie in unseren Gemeinden und Werken werden wir mit verschiedensten persönlichen Nöten, Ängsten und unbewältigten Lebensfragen konfrontiert. Unser Ausbildungskonzept, das biblisch verankert ist und gleichzeitig sehr effektive psychologische Werkzeuge integriert, bietet zum einen Personen, die anderen gerne helfen, kompetente Schulung und Unterstützung an und zum andern professionelle Ausbildungen in psychosozialer Beratung.

### **Für wen ist unsere Schulung konzipiert?**

- Unser Ausbildungsangebot ist offen für engagierte Menschen, die an ihrer eigenen Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz interessiert sind und sich in diesem Bereich schulen lassen wollen.
- Mitarbeiter aus Gemeinden und christlichen Werken können durch das sachlich fundierte, bibelorientierte und sehr praxisbezogene Schulungskonzept wertvolle Kenntnisse im Bereich der Seelsorge, der psychosozialen Beratung und der Individualpsychologischen Lebens- und Eheberatung erwerben.
- Verantwortliche Mitarbeiter in Betrieben erhalten Impulse für ihre Führungsaufgaben an Mitarbeitern.
- Personen aus psychosozialen Bereichen wie z.B. Pädagogik, Sozialarbeit, Psychologie und Theologie können ihre Kompetenz durch Individualpsychologische Fachberatung und Coaching ergänzen.

### **Worum geht es uns in der Beratung?**

Begleitende und Beratende Seelsorger für Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz, sowie Individualpsychologische Lebens- und Eheberater und Coaches verstehen sich als Unterstützer (Parakletos) im Beratungsprozess. Sie ermutigen und unterstützen Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche in aktuellen Lebensfragen. Sie helfen dem Klienten Ressourcen zu entdecken, stärken seine Identität und fördern seine Persönlichkeitskompetenz. Sie unterstützen Ehepaare bei der Stabilisierung und Erneuerung ihrer Ehe und beraten bei Erziehungsfragen.

### **Welche Möglichkeiten bietet Ihnen unsere Schulung?**

Unser Schulungskonzept umfasst drei aufeinander aufbauende Ausbildungsstufen mit verschiedenen Abschlussmöglichkeiten. In ergänzenden Modulen können zusätzlich Fortbildungen in diversen Fachgebieten absolviert werden. Die ICL-Seminare und -Abschlüsse sind ACC- (DGfB-konform) und SGfB-zertifiziert.

### **Grundlagenstufe**

In den Grundlagenseminaren setzen wir uns zunächst mit unserer eigenen Persönlichkeit auseinander. Wir lernen zu erkennen und zu verstehen, weshalb wir immer wieder mit den gleichen Lebensthemen kämpfen. Wir entdecken unsere Stärken und ungenutzten Ressourcen und arbeiten an der Aufhebung unserer Blockaden. Die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen helfen uns, anderen Menschen in Lebens- und Glaubensfragen beizustehen und sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz zu fördern. Den Abschluss bilden wahlweise die Zertifikate **Begleitender Seelsorger (BG), Begleiter für Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz (BG), Begleitender Coach (BC) oder Stärkenorientierter Ehesorger/Ehebegleiter (SE)**.

### **Aufbaustufe 1**

Nach bestandenen Aufnahmegespräch können die Aufbauseminare A1-A9 besucht werden, in denen wir uns verstärkt mit der Thematik des Beratungsprozesses auseinandersetzen. Ganzheitliches Verständnis der Persönlichkeit und ihrer Konflikte, Identitätsstabilisierung und ressourcenorientiertes Beraten ermöglichen die Hilfe für viele Problemfelder. Erziehungsberatung ergänzt die erworbenen Fähigkeiten. In Praxis- und Supervisionsgruppen wird die beraterische Gesprächsführung trainiert und fachlich reflektiert. In der Lehranalyse werden Persönlichkeit und Beraterfähigkeiten des Studierenden gefördert. Die Aufbaustufe 1 kann mit der Prüfung zum **Beratender Seelsorger (BS) für Persönlichkeitsentwicklung & Sozialkompetenz** abgeschlossen werden.

*\* Zugunsten des besseren Leseflusses wird im Folgenden die männliche Form gewählt*

## **Aufbaustufe 2**

Nach der Eignungsbestätigung ist der Zugang in die Aufbaustufe 2 möglich. Die in Aufbaustufe 1 erworbenen Kompetenzen werden durch Fachkenntnisse über schwerwiegende Konflikte und Persönlichkeitsstörungen erweitert. Systemische Zusammenhänge, Interaktionsmuster und stärkende Ressourcen werden verstanden und im Beratungsgespräch eingesetzt. Fachliche Grenzen des Beraters werden definiert und sein persönlicher Kompetenz- und Erfahrungsbereich gefördert. Eheberatung ergänzt die erworbenen Fähigkeiten. Lehranalyse, Supervision und die persönliche Praxis der Gesprächsführung sind weiterhin ein wesentlicher Teil der Ausbildung. Die Prüfung zum **Individualpsychologischen Berater in psychosozialen Bereichen (IPBS)** und/oder dem **Therapeutischen Seelsorger (IPTS)** kann während der Aufbaustufe 2 abgelegt werden.

## **Eheberatung**

Das Erreichen des Abschlusses/Ausbildungsniveaus des IPBS ist Voraussetzung für die Weiterbildung in Eheberatung. Zusätzliche Fähigkeiten werden trainiert wie: Kompetenz im Führen von Paargesprächen. Gewährleistung von Gleichwertigkeit und Neutralität beiden Partnern gegenüber. Erkennen und Bewusstmachen von Ehe-Interaktionsmustern. Förderung des WIR-Gefühls in der Ehe. Korrespondierende Werte aus der Herkunftsfamilie beider Partner verstehbar machen. Einsatz sexualtherapeutischer Methoden. Paartraining in Konfliktlösung, Scheidung und Wiederverheiratung. Lehranalyse und Ehe-Supervision ergänzen die Ausbildung. Der Abschluss dieser Weiterbildung erfolgt mit dem Zertifikat **Individualpsychologischer Eheberater (IPEB)**.

## **Heilpraktiker Psychotherapie**

Wir bereiten Sie auf die behördliche Prüfung zum Heilpraktiker Psychotherapie vor.

## **Fortbildungen**

Mit dem Abschluss BS, IPBS oder IPTS können Fortbildungen in **Coaching, Kinder- und Jugendberatung, Traumaberatung und Systemische Familienaufstellung** besucht und abgeschlossen werden.

Richtlinien, Seminarzeiten und ergänzende Angebote der einzelnen Ausbildungsstufen werden Ihnen jeweils vor Beginn unaufgefordert zugesandt.

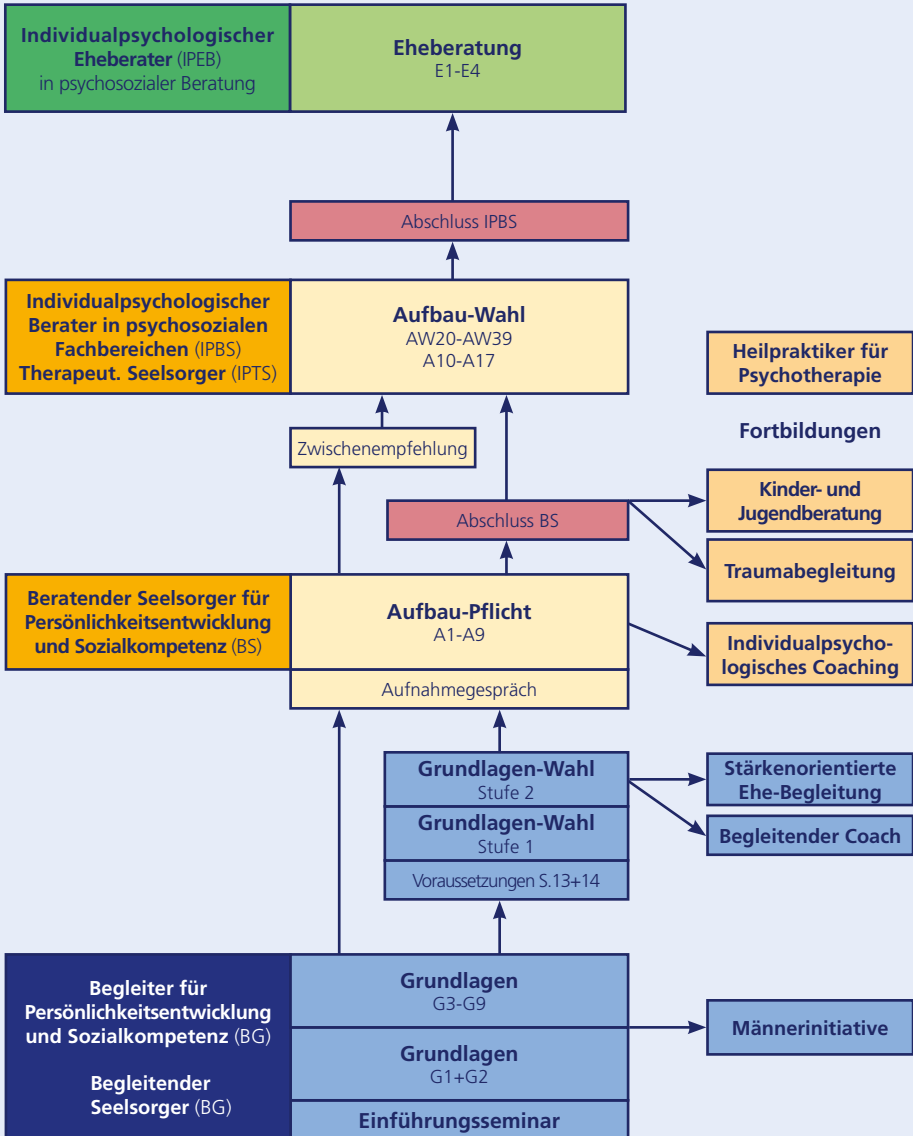
Wir freuen uns, Sie durch unser Aus- und Weiterbildungsangebot darin unterstützen zu dürfen, sich selbst besser zu verstehen, eigene Lebensthemen gut zu bewältigen und anderen qualifiziert und wirkungsvoll beistehen zu können. Gemeinsam wollen wir ins Reich Gottes investieren.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

***Katharina Schmidt***  
Institutsleitung





## **Unser Ausbildungskonzept integriert bewährte Ansätze aus folgenden psychologischen Schulen:**

- Die Individualpsychologie nach Alfred Adler und Rudolf Dreikurs
- Die Gesprächstherapie nach Carl R. Rogers (Nicht-Direktive Therapie)
- Die Rational-Emotive Therapie (RET) nach Albert Ellis
- Die Kognitive Therapie nach A.T. Beck und William Backus
- Die kognitive Verhaltenstherapie
- Die Systemische Familientherapie nach Prof. Dr. Martin und Dr. Inger Kirschenbaum | Virginia Satir
- Die Logotherapie nach Victor Frankl
- Die Gestalttherapie nach Fritz und Laura Perls
- Das Psychodrama nach Jacob Levy Moreno

## **Biblisch-theologisches Fundament**

Als Institut für Christliche Lebens- und Eheberatung wollen wir gewährleisten, dass alle Ausbildungselemente biblisch verankert sind. Das ICL-Institut ist überkonfessionell. Bekenntnisfundament ist die persönliche Glaubensüberzeugung im Sinne des Apostolischen Glaubensbekenntnisses.

## **Seminare finden in folgenden Regionen statt:**

Deutschland	Detmold, Bielefeld, Halle, Lübeck, Neumünster, Rostock, Köln, Koblenz, Kaiserslautern, Mainz, Heidelberg, Nürnberg, Karlsruhe, Ostfildern, Winnenden, Böblingen, Ulm, Lindau, Lörrach u.a.
Schweiz	Aarau, Basel, Bern, Chur, Frauenfeld, Thun, Winterthur u.a.
Österreich	Hohenems

## **Anmeldung**

Anmeldung, Termine und Informationen über die Homepage: [www.icl-institut.org](http://www.icl-institut.org)

## **Zentralbüro**

ICL – Institut für Christliche Lebens- und Eheberatung, Sonnenrain 6, D-79585 Steinen  
ICL Büro Nord-West, Ulmenweg 3, 32760 Detmold  
ICL Büro Köln, Gisbertstr. 48, 51061 Köln

## **ICL-Medien**

CDs, DVDs, oder mp3-Downloads mit den Bibelarbeiten der Seminare (auch in Englisch, Portugiesisch, Spanisch, Rumänisch, Russisch), ergänzende Fachliteratur sowie Vorträge und Bücher von Reinhold Ruthe können über den ICL-Shop bestellt werden: <http://shop.icl-institut.org>

## **Index für Abkürzungen**

A	Aufbau-Pflichtseminar	LA	Lehranalyse
AW	Aufbau-Wahlseminar	SV	Supervision (= Lehrsupervision)
ER	Eigenreflexion	UE	Unterrichtseinheit à 45 Min.
G	Grundlagenseminar	ACC	Association of Christian Counsellors
GW	Grundlagen-Wahlseminar	DGfB	Deutsche Gesellschaft für Beratung
IT	Intensivtraining	SGfB	Schweizerische Gesellschaft für Beratung

## **Ausbildungsabschlüsse**

BG	Begleitender Seelsorger / Begleiter für Persönlichkeitsentwicklung & Sozialkompetenz
BC	Begleitender Coach
SE	Stärkenorientierter Eheseelsorger/Ehebegleiter
BS	Beratender Seelsorger für Persönlichkeitsentwicklung & Sozialkompetenz
IPBS	Individualpsychologischer Berater im psychosozialen Bereich
IPTS	Therapeutischer Seelsorger
IPEB	Individualpsychologischer Eheberater

**Credits:** 30 UE entsprechen 1 Credit

**Dachverbände und Partnerschaft siehe Seite 30**

# Dozenten



**Katharina Schmidt**  
Individualpsychologische  
Ehe- und Familienberaterin,  
Therapeut. Seelsorgerin (ITS),  
Lehrberaterin und Supervisorin.  
Leiterin des ICL Instituts.



**Ute Baumann**  
Individualpsychologisch-  
systemische Fachberaterin (ICL),  
Weiterbildung Eheberatung.  
Lehrberaterin und Supervisorin  
(ICL). Eigene Beratungspraxis.



**Dr.-Ing. Peter Becker**  
Individualpsychologisch-  
systemischer Fachberater (ICL).  
Eigene Beratungspraxis.  
Dr.-Ing. in Elektrotechnik,  
Executive Consultant & Coach.  
Studienleiter Coaching ICL.



**Petra Becker**  
Individualpsychologisch-  
systemische Fachberaterin (ICL).  
Eigene Beratungspraxis.  
Kinder- und Jugendberatung,  
ADHS-Trainerin nach Lauth &  
Schlottke. Studienleiterin Kin-  
der- und Jugendberatung ICL.



**Helene Bergen**  
Individualpsychologische  
Beraterin & Seelsorgerin (ICL).  
Eigene Beratungspraxis.  
Geschäftsführerin ICL Nord-  
West.



**Dieter Betz**  
Selbständiger Kommunikations-  
designer, Referent und Coach.



**Karin Betz**  
Individualpsychologische  
Beraterin & Seelsorgerin (ICL).  
Eigene Beratungspraxis.



**Arlette Block**  
Kommunikationstrainerin,  
Individualpsychologische  
Beraterin (AAI), Lehrberaterin  
und Supervisorin (ICL).  
Studienleiterin Traumabehandlung  
und Familienstellen.



**Martina Damerow**  
Individualpsychologische  
Beraterin & Seelsorgerin (ICL).  
Christlich orientierte  
Traumabehandlerin (ICTB).  
Eigene Beratungspraxis.



**Dr. med. Dorothee  
Erbe-Bechthold**  
Individualpsychologische  
Lebensberaterin (ICL),  
Integration von Seelsorge und  
Psychotherapie. Fachärztin für  
Psychiatrie und Psychotherapie,  
Stabsärztin Klinik Hohe Mark.



**Lisa Feil**  
Individualpsychologische  
Beraterin und Seelsorgerin (ICL).  
Praxis für Psychotherapie und  
Seelsorge (HPG). Psychologin  
(M.Sc.).



**Diana Fischer**  
Individualpsychologische  
Beraterin & Seelsorgerin (ICL).  
Traumabehandlerin (ICL).  
Praxis für Psychotherapie (HPG),  
Beratung und Seelsorge.





**Karin Gottstein**  
Beratende Seelsorgerin (ICL),  
Therapeutische Trauerbegleiterin (ZTL),  
Fachkraft für Gerontopsychiatrie. Eigene  
Beratungspraxis.



**Gudrun Knappke**  
Individualpsychologische  
Beraterin & Seelsorgerin (ICL).  
Eigene Beratungspraxis.



**Frank Kunze**  
Individualpsychologisch-  
systemischer Fachberater (ICL),  
Lehrberater und Supervisor (ICL).  
Studienleiter Männerinitiative.



**Daniel Linder**  
Individualpsychologischer  
Berater und Seelsorger (ICL).  
Eigene Beratungspraxis.



**Bärbel Nellen**  
Individualpsychologisch-  
systemische Fachberaterin (ICL),  
Lehrberaterin (ICL).  
Eigene Beratungspraxis.  
Aufbau Selbsthilfegruppen,  
Lebe-leichter Coach.



**Annarös Nussbaumer**  
Therapeutische Seelsorgerin  
(ITS), Lehrberaterin (ICL).  
Eigene Beratungspraxis.  
Trainerin für STEP-Erziehung-  
skurse. Ehemalige Leiterin einer  
geriatrischen Pflegeabteilung.



**Andrea Günther**  
Individualpsychologisch-  
systemische Fachberaterin (ICL),  
Praxis für Psychotherapie (HPG)  
und Seelsorge. Lehrberaterin  
und Supervisorin (ICL). Trauma-  
pädagogik und Traumazentrierte  
Fachberaterin (DeGPT).



**Dr. med. Ana-Maria Kreuter**  
Individualpsychologische  
Beraterin & Seelsorgerin (ICL).  
Lehrberaterin (ICL). Eigene  
Beratungspraxis.



**Cornelia Linder**  
Individualpsychologisch-  
systemische Fachberaterin (ICL).  
Lehrberaterin und Supervisorin  
(ICL). Beraterin im psychosozialen  
Bereich mit eidg. Diplom.  
Eigene Beratungspraxis.



**Christiane Middelmann**  
Individualpsychologische  
Beraterin & Seelsorgerin (ICL).  
Praxis für Psychotherapie (HPG),  
Beratung und Seelsorge.



**Christine Nill**  
Individualpsychologische  
Beraterin & Seelsorgerin (ICL),  
Lehrberaterin (ICL).  
Eigene Beratungspraxis.



**Margit Reitter**  
Individualpsychologisch-  
systemische Fachberaterin (ICL).  
Lehrberaterin und Supervisorin  
(ICL). Eigene Beratungspraxis.

# Dozenten



## Andrea Ruof

Individualpsychologische Beraterin & Seelsorgerin (ICL), Lehrberaterin (ICL). Eigene Beratungspraxis.



## Iris Sandfort-Kohnz

Individualpsychologische Beraterin und Therapeutische Seelsorgerin (ICL). Eigene Beratungspraxis.



## Ruthild Schönberger

Individualpsychologische Ehe- und Familienberaterin (ICL), Lehrberaterin und Supervisorin (ICL). Eigene Beratungspraxis.



## Roland Schönstein

Individualpsychologisch-systemischer Fachberater (ICL). STEP-Kursleiter.



## Johanna Siegrist

Individualpsychologisch-systemische Fachberaterin (ICL), Lehrberaterin und Supervisorin (ICL). Eigene Beratungspraxis. Erwachsenenbildnerin (AWeB).



## Esther Trummer

Individualpsychologische Beraterin und Seelsorgerin (ICL), Traumaberaterin (ICL). Eigene Beratungspraxis.



## Georg Ruof

Beratender Seelsorger für Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz (ICL). Eigene Beratungspraxis.



## Frank Schmidt

Individualpsychologischer Berater und Seelsorger (ICL). Theologe, Manager. Eigene Beratungspraxis.



## Elisabeth Schönstein

Individualpsychologisch-systemische Fachberaterin (ICL), Lehrberaterin und Supervisorin (ICL). Eigene Beratungspraxis. STEP-Kursleiterin.



## Simone Schwarz

Individualpsychologisch-systemische Fachberaterin (ICL). Beraterin im psychosozialen Bereich mit eidg. Diplom. Eigene Beratungspraxis. STEP-Elterntainerin.



## Anemone Thalmann

Individualpsychologisch-systemische Fachberaterin (ICL). Lehrberaterin und Supervisorin (ICL). Praxis für Beratung, Seelsorge, Psychotherapie (HPG) und Coaching (ACI).



## Janine Widmer

Individualpsychologisch-systemische Fachberaterin (ICL), Lehrberaterin (ICL). Beraterin im psychosozialen Bereich mit eidg. Diplom. Eigene Beratungspraxis. STEP Elterntainerin.

## Grundlagenstufe

# Persönlichkeitsentwicklung & Sozialkompetenz Stärkenorientierte Seelsorge, Begleitendes Coaching

## Ausbildungsziel als Begleiter für Persönlichkeitsentwicklung & Sozialkompetenz / Begleitender Seelsorger / Begleitender Coach

- Persönlichkeitstraining und Eigenreflexion
- Erkennen eigener Stärken und Ressourcen
- Unterstützung von Identitätsfindung und Eigenverantwortlichkeit
- Fördern von Beziehungs-, Bindungs- und Vertrauensfähigkeit
- Konstruktiver Umgang mit Vorurteilen und Kritik
- Ermutigung und Unterstützung zur stärkenorientierten Lebensgestaltung
- Erarbeiten von persönlichen Fähigkeiten, Begabungen und Berufung
- Erkennen eigener Grenzen und Möglichkeiten
- Grundkenntnisse psychologischer Abläufe und Störungen
- Situationsgerechtes Einbeziehen fachlicher Hilfe
- Erkennen biblischer Zusammenhänge
- Anerkennen biblischer Wertmaßstäbe

## Mögliche Arbeitsbereiche/Tätigkeitsfelder

- Ehrenamtliche Gemeinde- und Internetseelsorge
- Mitarbeit in Krankenhaus-, Alten- und Gefangenenseelsorge  
in Zusammenarbeit mit hauptamtlich tätigen Seelsorgern
- Förderung des sozialen Miteinanders im beruflichen Umfeld
- Ehrenamtliche Mitarbeit in Beratungsstellen und missionarischen Werken
- Ehrenamtliche Mitarbeit in Einrichtungen der Rehabilitation  
in Zusammenarbeit mit dem Fachpersonal

## Einführungsseminar

### Stärkenorientiert – Der Mensch in seiner Ganzheitlichkeit – Glaube, Seelsorge, Psychologie

Bausteine der Persönlichkeit. Die fünf Lebensstilaspekte. Selbstbild, Selbstwert, Selbstannahme. Fremdbild. Mut-Ressourcen. Finalität und Lebensstil. Eintrainierte Verhaltensmuster. Gottesbild und Glaube. Psychologische Grundlagen im Licht des Wortes Gottes. Das biblische Welt- und Menschenbild.

**24 Unterrichtseinheiten**

## Einführungsseminar **4-tägig** inklusiv Bibelstudienteil AT und NT („Heilsplan Gottes“)

**32 Unterrichtseinheiten**

**Der Besuch des Einführungsseminars ermöglicht die Teilnahme an den Grundlagenseminaren**

# Grundlagenseminare

*Voraussetzung: Besuch Einführungsseminar*

## **G1 Bedeutung der Herkunftsfamilie**

Familiäre Prägung und deren Auswirkung auf meine Persönlichkeitsentwicklung. Geschwisterfolge. Familienkonstellation, Rollen in der Familie. Beziehungsmuster. Sozialkompetenz. Familienwerte. Familienatmosphäre. Nonverbale Botschaften. Gewissensprägung. Biblische Reifungsprozesse.

## **G2 Charakterstrukturen**

Die eigene Charakterstruktur mit ihren Stärken und Grenzen entdecken. Auswirkung der Persönlichkeitsstruktur auf Beziehung, Partnerschaft, Lebensgestaltung und Beruf. Selbstannahme. Freiheit, Verantwortung, Mündigkeit. Jesus – der „ICH BIN“. Gottes Charakter kennen lernen.

## **G3 Erfolgreiche Kommunikation**

Grundlagen der Gesprächsführung. Empathie, Wertschätzung und Kongruenz. Aktives Zuhören durch Spiegeln. Nonverbale Kommunikation. Ich-Botschaften. Gesprächskiller und Gesprächsförderer. Seel-sorgerliche Gesprächsführung. Die Gesprächsführung Jesu.

## **G4 Lebensstil-Korrektur I**

Stärken fördern. Gewinn und Preis der Korrektur. Keine Symptombekämpfung, sondern Gesinnungs-änderung. Die Bedeutung von Vergebung, Buße und Wiedergutmachung beim Umkehrprozess. Konsequenzen entdecken lassen, Korrekturmöglichkeiten entdecken und gestalten. Persönliche „Mitte“ leben lernen. Neue Finalität, Lebensmotivation, Ausrichtung anstreben.

## **G5 Umgang mit Gefühlen – Ermutigung leben**

Gefühle als Motor des Handelns. Motive und Absicht meiner Gefühle. Gemeinschaftsgefühl. Schuld- und Schamgefühle. Guter Umgang mit Gefühlen – erkennen, benennen, verantworten, korrigieren. Stärkung von Selbstvertrauen und Selbstwert. Frühkindliche Entmutigung, Minderwertigkeit und Überkompensation. Ermutigung durch Gottes Zuspruch und Fürsorge. Die Kunst, als ermutigter Mensch zu leben.

## **G6 Hilfe in Erziehungsfragen – Kinder 3-12 Jahre**

Mutmachende Erziehung – Das Fundament einer gesunden Persönlichkeitsentwicklung. Fehlziele des Kindes. Umgang mit störendem Verhalten. Erziehungsstile. Logische Folgen statt Strafen. Ermutigung, Wertschätzung, Konsequenz. Selbstwert des Kindes stärken. Dazugehören durch Beitragen. Erziehung aus biblischer Sicht. Mut zur Unvollkommenheit. Mobbing. Medienkompetenz erwerben und fördern.

## **G7 Identität und Selbstwert fördern und stärken**

Gleichwertigkeit. Identitätsverunsicherung – Identitätsfindung. Fehlziele des Erwachsenen. Verantworten und Entscheiden statt Kompensieren. Selbstannahme. Gelungene Konfliktbewältigung. Erarbeitung des Lebensstils und der Korrektur anhand der Projektion „Bootsgeschichte“. Meine Identität im Bund Gottes.

## **G8 Die Kraft des Gebets in der Seelsorge**

Gebet – ein göttliches Geheimnis. Der Einfluss der Fürbitte. Gebet und Lebensstil. Verschiedene Gebetsarten. Gottes Wort beten. Die Autorität im Namen Jesus. Gebet in der Seelsorge praktisch. Gebetsseelsorge mit Imagination. Buße und Vergebung. Die Kraft des Segnens.

## **G9 Erfolgreich leben ohne auszubrennen**

Stress, Strain, Distress, Eustress, ihre Bedeutung und Folgen. Anspannung, Entspannung und Bewegung. Resilienz – Krisen durchstehen und daran wachsen. Work-Life-Balance. Burnout erkennen und vorbeugen. Meine Begabung/Berufung entdecken, annehmen und einsetzen.

*G1-G9 jeweils 16 Unterrichtseinheiten*

## Praxistraining Einführung und Grundlagen

Praxis Einf	Lebensstilaspekte	Praxis G4	Lebensstil-Korrektur I
Praxis G1	Herkunftsfamilie	Praxis G5	Umgang mit Gefühlen
Praxis G2	Charakterstrukturen	Praxis G6	Hilfe in Erziehungsfragen
Praxis G3	Erfolgreiche Kommunikation	Praxis G7	Identität und Selbstwert

*jeweils 4 Unterrichtseinheiten*

## Eigenreflexion

Während der Grundlagenstufe stehen qualifizierte ICL-Gesprächspartner für Eigenreflexion und Lebensstilerarbeitung zur Verfügung.

## Männerinitiative

**Voraussetzung:** *Besuch Einführungsseminar, G1, G2 und 6 UE Eigenreflexion oder Besuch von M1 + M2*

Ausführliche Informationen finden Sie unter [www.icl-männerinitiative.org](http://www.icl-männerinitiative.org)

## Grundlagen-Wahlseminare Stufe 1

**Voraussetzung:** *Einführungsseminar plus 2 Grundlagenseminare, 6 UE Eigenreflexion*

### GW10 Die Eheperson – das WIR stärken

Phasen und Potential der Eheperson. Der Ehebund. Ehe – eine Sache der Entscheidung. Sinn des Ehe-systems verstehbar machen. Aus Machtkämpfen aussteigen. Positive Interaktionen der Ehe erarbeiten. Arbeit mit dem leeren Stuhl – Partnerwahrnehmung fördern. Das Eheboot. Respekt und Liebe. Ehemann sein – Ehefrau sein aus biblischer Sicht.

### GW12 Sterbende und Trauernde begleiten

Sterbebegleitung. Mit Sterbenden kommunizieren. Sterbephasen. Der Tod. Kinder und der Tod. Sterben und Ewigkeit. Trauerarbeit. Reaktives Verdrängen. Wege durch die Trauer. Begleitung, Trost, Gebet. Bewusste Auseinandersetzung mit Sterben und Tod. Testament.

### GW14 Die Kunst, gut zu entscheiden

Das Spannungsfeld zwischen Sollen und Sein. Typische Entscheidungsfehler. Entscheidungsstrategien. Daten sammeln. Prioritäten. Gewinn und Preis. Entscheidungsfreude trainieren. Impulse für die richtige Wahl. Nein sagen lernen. Der Entscheidung Sinn geben.

**GW10-GW14 jeweils 16 Unterrichtseinheiten**

## ZERTIFIKATE

**Begleitender Seelsorger** (G8 obligatorisch)

**Begleiter für Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz** (G9 obligatorisch)

**Begleitender Coach** (G9 + GW13 + GW14 obligatorisch)

Für den Abschluss müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

Einführungsseminar	24 UE
Grundlagenseminare G1-G7 plus G8 oder G9	128 UE
(Begleitender Coach plus GW13, GW14)	(plus 32 UE)
mind. 20 Einheiten Praxis	20 UE
mind. 10 Einheiten Eigenreflexion	10 UE
Pflichtlektüre/Selbststudium	18 UE

Zusätzlich besuchte Grundlagen-Wahlseminare werden thematisch auf dem Zertifikat mit aufgeführt.

**Ausbildung insgesamt mindestens 200 UE (Zertifikat = 6 Credits)**

**Ausbildung BC insgesamt mindestens 232 UE (Zertifikat = 7 Credits)**



## Grundlagen-Wahlseminare Stufe 2

**Voraussetzung:** Zertifikat *Begleitender Seelsorger / Begleiter für Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz* oder bestandenenes *Aufnahmegespräch / Aufnahmeeignung Aufbaustufe*

### GW13 Coaching Basics – Mitarbeiter begleiten und fördern

Coaching und Führung, Definition von Coaching und Abgrenzung zu anderen Beratungsformen, Rolle des Coaches. Selbstcoaching. Der erste Schritt. Anlässe und Grenzen von Coaching und Mentoring. Berufliche Probleme analysieren und Lösungsmöglichkeiten entwickeln. Coaching-Tool „River of Life“.

### GW19 Begleitung von Menschen mit traumatischen Erlebnissen

Was ist ein Trauma und was nicht? Folgen traumatischer Erlebnisse. Stressfenster – Lernfenster. Beziehungsgestaltung in der Begleitenden Seelsorge. Methoden der Stabilisierung. Erweiterung der Selbstkompetenz. Ressourcen entdecken. Für Sicherheit sorgen. Positive Bilder gestalten. Grenzen der Begleitung.

### GW20 Prophetisches Hören in der Seelsorge

Biblische Prinzipien. Gottes Absichten mit prophetischen Eindrücken. Gottes Stimme erkennen. Praktische Schritte im Hören auf Gottes Stimme: hören, deuten, kommunizieren, prüfen und anwenden. Unser Persönlichkeitsstil und sein Einfluss. Eindrücke und heilsame Worte empfangen und weitergeben. Praktische Anwendung in der Begleitenden Seelsorge. Jeder Teilnehmer erhält eine persönliche Prophetie.

### GW21 Interaktion der Charakterstrukturen in der Partnerschaft

Einfluss der Charakterstrukturen in der Partnerschaft. Interaktionsmuster: Positive und negative Verflechtungen. Stärken in der Ergänzung. Gleichwertigkeit und Wertschätzung in der Unterschiedlichkeit. Ressourcen der einzelnen Ehen. Nähe und Distanz. Ermutigung. Gefühle in der Partnerschaft.

### GW22 Ehekommunikation und faires Streiten

Gleichwertig aber andersartig – Unterschiede zwischen Mann und Frau. Kommunikationsthemen und -ebenen. Kommunikationsregeln. Ich-Botschaften. Faires Streiten. Einstellung und Verhalten im Konfliktfall. Kommunikation über Sexualität. Vergebung befreit. Das Ehe-Date. Eheversprechen erneuern.

## GW23 Ehemuster aus den Herkunftsfamilien

Familienkonstellationen der Herkunftsfamilien und ihre Auswirkungen auf die Ehe: Beziehungskompetenz, erlernte Stärken, Liebesfähigkeit, irrige Überzeugungen. Was Ehen gefährdet. Vorbild der Eltern-Ehe. Interaktionen aus den Rollen, Familienatmosphären und Geschwisterkonstellationen. Herausforderung Schwiegerfamilie. Alkohol, Drogen und Pornografie in der Ehe.

## GW24 Ehe in der Mitte des Lebens

Den zweiten Lebensabschnitt als Ehepaar gestalten. Neue Freiräume, neues Zusammenfinden, neue Sinnfindung für die Ehe-Person. Emotionale und körperliche Veränderungen bei Mann und Frau. Erfüllte Sexualität. Liebe und Romantik. Aufgaben und Ehrenamt. Beziehungen und Freundschaften. Was Paare glücklich macht. Gelungene biblische Ehen.

## GW25 Ehevorbereitung und erste Ehejahre

Partnerwahl. Klärung des gemeinsamen Umgangs mit Zeit, Finanzen, Eltern, Verwandtschaft. Hochzeitsplanung, Hochzeitstag. Erwartungen an die Ehe klären. Probleme der ersten Ehejahre. Entwicklung eines eigenen Eheprofils. Bedeutung des Partnergesprächs. Konfliktfähigkeit entwickeln. Kultur des Vergebens. Sexualität: das erste Mal, Einfluss von Vorerfahrungen, Wege zu einer erfüllten Sexualität und Partnerschaft.

## GW26 Männer in Seelsorge und Beratung

Männerspezifische Persönlichkeitsentwicklung. Vater- und Mutterbeziehung. Initiation. Umgang mit Gefühlen, Gefühlsabwehr und Externalisierung. Männliche Fassade: harte Schale, weicher Kern. Minderwert des Mannes. Mannsein und Beziehungen. Männliche Sexualität. Sexuelle Störungen, Pornografie. Leistung und Beruf. Gottesbeziehung.

## ZERTIFIKAT

### Stärkenorientierter Eheseelsorger/Ehebegleiter

Für den Abschluss müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

Zertifikat BG

GW10	16 UE
5 Seminare aus GW21-GW26	80 UE
2 Aufbau-Pflichtseminare (A3, A6)	32 UE
mind. 20 Einheiten Praxis SE	20 UE
mind. 4 Einheiten Eigenreflexion SE	4 UE
mind. 8 Einheiten Supervision SE (mind. 1 Fallvorstellung)	8 UE
mind. 40 Einheiten Gespräche mit Ehethemen	40 UE
Pflichtlektüre/Selbststudium	10 UE

**Ausbildung insgesamt mindestens 210 UE (Zertifikat = 7 Credits)  
aufstockend auf BG mit mind. 200 UE (Zertifikat = 6 Credits)**

### Aufnahmegespräch oder Aufnahmetest für die Aufbaustufe

Nach erfolgreichem Besuch der Grundlagenseminare G1-G4 und 10 UE Eigenreflexionen kann das Aufnahmegespräch – mündlich oder schriftlich – für die mögliche Aufnahme in die Aufbaustufe erfolgen. Darin werden die persönliche Beraterfähigkeit und der weitere Verlauf der Ausbildung besprochen.

## Lehranalyse

Während der Aufbaustufe erarbeiten Studierende und Lehrberater in der Lehranalyse systematisch den Lebensstil und die Resilienz des Studierenden. Persönliche Fähigkeiten und Grenzen für die Beratungsarbeit werden herauskristallisiert. Ressourcen werden aktiviert, Befähigungen nachtrainiert, psychosoziale Beraterkompetenz gefördert.

## Supervision

In Gruppen- und Einzelsupervision werden Beratungsgespräche der Studierenden reflektiert und ihre Beratungskompetenz gefördert.

## Aufbaustufe 1

# Beratende Seelsorge für Persönlichkeitsentwicklung & Sozialkompetenz

## Ausbildungsziel Beratende Seelsorge (BS)

### *Die Lernziele des BG werden als erreicht vorausgesetzt*

- Beratungsfähigkeit gekennzeichnet von Gleichwertigkeit, Wertschätzung, Empathie und Kongruenz
- Beratende Seelsorge unterstützt Klienten in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz
- Erarbeitung von Lebensstil und Motivation mit dem Klienten
- Unterstützung des Klienten in den Herausforderungen seines Alltags
- Erkennen der Zusammenhänge zwischen vorgestelltem und eigentlichem Problem
- Erarbeitung und Einübung konkreter Lebensstil-Korrektur, Ressourcen, Mutpotenzial
- Erkennen psychischer Instabilität, Zusammenarbeit mit Fachkräften aus dem Bereich der Medizin, Sozialarbeit und Pädagogik
- Leben und Handeln gemäß unserer Identität und Autorität in Jesus Christus
- Integration biblischer Aspekte wie z.B. Beten, Lösen, Segnen, Zuspruch, Trösten
- Trauer- und Sterbebegleitung
- Bewusstsein der persönlichen Fähigkeiten und Grenzen als Beratender Seelsorger

## Mögliche Arbeitsbereiche/Tätigkeitsfelder

- Haupt- und ehrenamtliche Gemeindeseelsorge, Schulsozialarbeit
- Seelsorgedienste in Krankenhäusern, Altenheimen, Gefängnissen
- Mitarbeit in Beratungsstellen und diakonischen Einrichtungen
- Mitarbeit in Einrichtungen der Rehabilitation unter Supervision
- Freiberufliche beratende Seelsorgearbeit



# Aufbau-Pflichtseminare

*Voraussetzung: Bestandenes Aufnahmegespräch/-test inkl. Fragebogen zur Selbsteinschätzung*

## **A1 Frühkindliche Erinnerungen I – Archiv der privaten Logik**

Das Archiv der privaten Logik. Ganzheitliches Erfassen der Persönlichkeit. Erinnerungen und ihre Bedeutung für die Lebensstil-Erarbeitung. Unbewusste Persönlichkeitsanteile – Erhebung, Auswertung, Korrekturansätze. Befähigungen aus meiner persönlichen Geschichte. Talente erkennen und fördern.

## **A2 Psychopathologie I – Grenzen der Beratung**

Psychische Erkrankungen. Persönlichkeitsstörungen. Möglichkeiten der Lebensbewältigung. Beraterpersönlichkeit und Beratungsbeziehung, Möglichkeiten und Grenzen der Beratung. Zusammenarbeit mit Fachkräften. Übersicht wichtiger Psychotherapien. Stabilisierung, Steigerung der Lebensqualität. Liebe und Liebesfähigkeit.

## **A3 Ängste und Zwänge**

Gesunde und ungesunde Angst. Individuelle Ängste und ihre Ziele. Lebensstiltypische Angst. Beziehungsängste. Angststörungen, Phobien, Panikstörungen, Zwänge. Bewältigungsansätze. Ermutigende, konfrontative und paradoxe Intervention. Förderung von Mut, Liebe, Trost, Vertrauen und Gebet als Gegenkraft der Angst.

## **A4 Beratung labiler und depressiver Menschen**

Begriffsklärung und Symptomatik. Klassifizierung nach Ursachen und Erscheinungsbild. Depression als „Kunstgriff der Seele“. Neurobiologische Mechanismen. Schritte in den Heilungsprozess. Informationen über Psychopharmaka. Umgang mit Suizidalität. Hochsensibilität. Verwandte psychiatrische Störungsbilder.

## **A5 Gesprächsführung in der Beratung**

Kriterien einer guten Gesprächsführung. Erstgespräch. Arbeitsauftrag. Möglichkeiten des Spiegels. Haltung, Technik, Gesprächsfluss. Übertragung, Gegenübertragung. Widerstand. Berater-Codesatz, Selbstwahrnehmung, Kongruenz. Ermutigende Interventionsmöglichkeiten. Nachbereitung eines Beratungsgesprächs. Supervision.

## **A6 Stoffgebundene Süchte – Alkohol, Medikamente, Drogen**

Was ist Sucht? Nichtschädlicher Gebrauch, Missbrauch, Abhängigkeit. Ursachen von Süchten. Finalität der Sucht. Lebensstil des Süchtigen und Co-Abhängigen. Phasen des Suchtverlaufs. Rückfälle. Stabilisierung. Schritte der Hilfe. Biblisches Verständnis.

## **A7 Herkunftsfamilie II – Familienstellen**

Tendenziöse Apperzeption. Familienstellen mit Figuren (Familienbrett). Bewertungs-Mechanismus. Beziehungsstrukturen. Erarbeitungszyklus. Familien-Ressourcen erschließen. Mut zur Reifung. Eigenverantwortung fördern. Patchworkfamilie. Der Heilige Geist. Geistesgaben.

## **A8 Arbeit mit Projektionen**

Arbeit mit Projektionen. Förderung von Selbst- und Fremdwahrnehmung. Mut zur eigenen Identität. Kreative Möglichkeiten im Prozess der Selbstwahrnehmung und Lösungsfindung. Erweiterung des Handlungsspielraums. Phantasie-Reisen. Korrektur anhand von Gleichnissen. Prophetie.

## **A9 Erziehungsberatung – Jugendliche**

Pubertät, der Wandlungsprozess in die Selbstfindung. Eltern als Gegenüber der Jugendlichen. Wenn Jugendliche auffällig werden - Sinn und Zweck - Lösungsansätze. Unbewusste Ziele und Absichten des Erziehers. Fehlziele der Teenager erkennen. Familienrat – ein Weg zu guter Kommunikation, Mitverantwortung und Sozialkompetenz. Jugendliche und Sexualität.

**A1-A9 jeweils 16 Unterrichtseinheiten**



## ZERTIFIKAT

### Beratender Seelsorger für Persönlichkeitsentwicklung & Sozialkompetenz

Für den Abschluss müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

Einführungsseminar	24 UE
Grundlagenseminare G1-G7 plus G8 oder G9	128 UE
Aufnahmegespräch/-test (2 Einheiten)	2 UE
9 Aufbau-Pflichtseminare (A1-A9)	144 UE
3 Grundlagenwahl-Seminare	48 UE
40 Einheiten G- und A-Praxis (mind. 5x4 UE A-Praxis)	40 UE
10 Einheiten Eigenreflexion	10 UE
20 Einheiten Lehranalyse	20 UE
40 Einheiten Gruppensupervision (mind. 5 eigene Falldarstellungen verschiedener Klienten)	40 UE
3 Einheiten Einzelsupervision	3 UE
Pflichtlektüre/Selbststudium	26 UE
• Nachweis von mind. 75 Einheiten beratende Seelsorgegespräche	75 UE
• 2 Falldokumentationen mit je 6 Gesprächen	48 UE
• 2 für die Prüfung anerkannte Beratergespräche beim Intensivtraining	2 UE
• Theoretische Prüfung (schriftlich)	

**Ausbildung mindestens 610 UE (Zertifikat = 20 Credits)**

## Aufbaustufe 2

### Individualpsychologische Beratung in psychosozialen Fachbereichen Therapeutische Seelsorge

#### Ausbildungsziel

Individualpsychologische Beratung in psychosozialen Fachbereichen (IPBS)  
Therapeutische Seelsorge (IPTs)

**Die Lernziele des BS werden als erreicht vorausgesetzt**

- Fachkompetente Beratung auf der Grundlage von Gleichwertigkeit, die von Wertschätzung, Empathie und Kongruenz geprägt ist
- Stärken- und ressourcenorientierte Beratung bei Identitätsstörungen
- Förderung von Sozialkompetenz und Resilienz
- Erkennen systemischer Zusammenhänge
- Fachlicher Einsatz unterschiedlicher psychologischer Methoden
- Erziehungsberatung und Elterntraining
- Suchtberatung und -prävention
- Trauer- und Sterbebegleitung
- Ehe- und Paarberatung
- Befähigung zur Führung einer psychosozialen Beratungspraxis

## Mögliche Arbeitsbereiche/Tätigkeitsfelder

- Haupt- und ehrenamtliche Gemeindeseelsorge, Schulsozialarbeit
- Seelsorgedienste in Krankenhäusern, Altenheimen, Gefängnissen
- Mitarbeit in Beratungsstellen und diakonischen Einrichtungen
- Mitarbeit in Einrichtungen der Rehabilitation unter Supervision
- Freiberufliche psychosoziale Beratungspraxis u.a.

**Voraussetzung: Empfehlung des Lehrberaters, 10 UE Lehranalyse, 4 UE Gruppen-SV mit eigener Fallvorstellung oder 12 UE Gruppen-SV ohne Fallvorstellung, oder Abschluss BS**

### A10 Frühkindliche Erinnerungen II

Zurückkehrendes Erinnern. Sprachliche Ausdrucksformen, erstarrte Reaktionsformen. Hemmende Vermeidungsstrategien. Fremdwahrnehmung. Umgang mit Kränkung. Aussöhnung mit der Vergangenheit. Ressourcen aktivieren. Integration der Stärken von Eltern und Beziehungspersonen.

### A11 Lebensstilkorrektur II

Das Unbewusste. Finalanalytische Korrekturfindung. Eigenverantwortung und Mut fördern. Umstellungsphasen. Lösungsansätze in sozialen Lebensfragen. Hemmende Interaktionen auflösen. Paradoxe Intention. Humor in der Beratung. Positive Erfahrungen einleiten. Biblische Vorbilder.

### A12 Umgang mit Flüchen, Festlegungen, Okkultismus

Entstehung von Fluchwirkungen und okkulten Bindungen. Kennzeichen wahrnehmen. Sekten und Religionen. Festlegungen im Genogramm. Lossagen und Beichte. Lösen und Binden. Segnen. Die Kraft des Blutes Jesu. Leben in der gewonnenen Freiheit.

### A13 Malen in der Beratung

Nonverbale Ausdrucksmöglichkeiten mit Stift und Farben. Intensivierung der Eigenwahrnehmung. Spiegeln des Unbewussten. Gefühle erleben beim Malen. Aufarbeiten von verpassten/verwehrten Lebenschancen, Defiziten, Verlusten und Traumata.

### A14 Rollenspiele

Einsatz von Rollenspielen in der Beratung. Der leere Stuhl, „Split Chair“, „Walk in“. Bibliodrama. Ganzheitliches Erleben von Konfliktsituationen. Spielerischer Zugang zum Unbewussten, zu vertiefter Selbst- und Fremdwahrnehmung. Gestaltungsspielraum für andere Sicht- und Handlungsweisen. Systemische Inter-Aktion. Versöhnung.

### A15 Psychosomatik - Sprache der Seele

Krankheiten - Signale der Seele. Psychosomatische Modelle der Individualpsychologie. Primärkonflikt. Auswege aus dem Selbstbetrug. Erkennen der Sprache und der Dialektik des Körpers. Körpersignale entschlüsseln. Freundschaftlicher Umgang mit sich selbst. Heilung aus biblischer Sicht.

### A17 IP-Werkzeuge in der Beratungspraxis

Lebensstilaspekte, Herkunftsfamilie, Projektionen, Frühkindliche Erinnerungen in der psychosozialen Praxis. Welche IP-Werkzeuge eignen sich besonders bei Entscheidungs- und Veränderungsprozessen, Ängsten, Krisenverarbeitung und Klärung von Konflikten, Ehe- und Erziehungsberatung. Ressourcenorientiertes Beraten.

**A10-A17 jeweils 16 Unterrichtseinheiten**



# Aufbaustufe – Wahlseminare

**Voraussetzung: 11 A-Pflichtseminare, 16 UE Lehranalyse, 16 UE Gruppen-SV (mind. 3 eigene Fallvorstellungen), 2 UE Einzelsupervision, 5 Aufbau-Praxistraining, Nachweis von mind. 70 UE Beratungsgesprächen**

## AW21 Essstörungen

Anorexia nervosa, Bulimie und Adipositas aus medizinischer, psychosomatischer und individualpsychologischer Sicht. Symptome und Auswirkungen. Teufelskreis der Sucht. Beziehungsmuster, Zielperson und Finalität. Fasten. Schritte im Beratungsprozess. Verschiedene Therapieansätze. Seine Berufung finden.

## AW22 Träume

Träume - Fenster der Seele. Wegweiser zu problemlösender Korrektur. Traum-Inhalte erarbeiten. Wiederholungsträume. Typische Träume (Angst, Flucht, Fliegen, Fallen). Assoziative, integrative Traumarbeit. Gefühlsblockaden auflösen durch Traumarbeit. Gottes Reden im Traum.

## AW23 Sexueller Missbrauch

Sexueller Missbrauch – ein Trauma. Definition, Symptome. Dissoziation – theoretische Hintergründe und Auswirkungen. Möglichkeiten in der Beratung: Distanzieren, Stabilisieren, Reorientieren in Theorie und Praxis, Arbeit mit dem Inneren. Abgrenzung: Beratung/Therapie, Beratungsbeispiele aus der Praxis.

## AW25 Gefühlslebenslauf

Im Lebenslauf den gefühlsrelevanten Ereignissen begegnen. Lebensstiltypische Deutung und Verarbeitung. Phasen des Reifens, Herausforderung und Bewältigung, Umgang mit schmerzhaften und freudigen Ereignissen. Gefühle, Wünsche, Sehnsüchte in der Individualpsychologie. Meine Biographie aus Gottes Sicht.

## AW26 Beratung mit Kindern und Jugendlichen

Entwicklungsphasen von Kindern und Jugendlichen. Bindung und Bindungsstörungen. Gesprächsführung. Das Spiel - die Sprache des Kindes. Einführung in die Spieltherapie. Zusammenarbeit mit Behörden und Schulen. Ermutigung erkennen und Entmutigung auflösen. Projektives Malen.

**AW21-AW26 jeweils 16 Unterrichtseinheiten**

Diese Seminare sind ACC zertifiziert für den ACC Christlichen Berater (DGfB konform). Der Abschluss Individualpsychologischer Berater in psychosozialen Fachbereichen ist bei der Schweizerischen Gesellschaft für Beratung SGfB zertifiziert.



# Aufbaustufe – Wahlseminare Plus

**Voraussetzung: 11 A-Pflichtseminare Stufe 1+2, 20 UE Lehranalyse, 16 UE Gruppen-SV (mind. 4 eigene Fallvorstellungen), Nachweis von mind. 100 UE Beratungsgespräche**

## **AW30 Schock, Erschütterung, Dissoziation**

Traumafolgestörungen erkennen. Skills und Notfallkoffer. Traumatisierung im Unterschied zu schweren Erlebnissen. Typische Probleme. Stabilisierung. Beziehungsgestaltung. Dissoziation als Überlebensmechanismus. Psychohygiene. Beratungsbeispiele aus der Praxis. Grenzen und Möglichkeiten der Beratung.

## **AW31 Verhaltenstherapeutische Standardmethoden**

Verhaltenstherapeutische Grundlagen zur Behandlung von häufigen psychischen Erkrankungen. Vorstellung der Expositions- und Konfrontationstherapie. Kognitive Therapie. Methoden zur besseren Regulation von intensiven und unangenehmen Gefühlen. Die Arbeit am Körperbild.

## **AW32 Internetsucht & Pornografie**

Pornografie. Pathologische Abhängigkeit vom Internet. Chatten. Cybersex. Der innere Kampf. Internetkonsum als Sucht. Kontrollverlust, Entzugssymptome. Der Suchtkreislauf, Psychodynamik. Betroffene und ihre Familien. Selbsthilfegruppen. Prophylaxe.

## **AW33 Systemische Praxis mit Frühkindlichen Erinnerungen**

Interaktionen in der Frühkindlichen Erinnerung. Stabilisierung der Sozialkompetenz. Auflösung von Ängsten und Blockaden. Stärkung der emotionalen Kompetenz des Systems. Ressourcen für Beziehungskompetenz im System. Systemische und tiefenpsychologische Zusammenhänge. Natürliche und geistliche Autorität und Vollmacht.

## **AW34 Verkörperter Lebensstil**

Körperorientiertes Arbeiten in Analyse und Korrektur. Körper und Lebensgeschichte. Das Gedächtnis des Körpers. Wenn Sprache nur sekundär ist. Was der Körper verrät. Wie der Körper den Weg weisen kann. Lebensstilkorrektur über Körperarbeit. Körperwahrnehmung und Nutzung seiner Ressourcen.

## **AW35 Therapeutische Gruppen**

Gruppendynamische Prozesse. Strukturierte themenzentrierte Gruppe, interaktionelle Gruppe, Lernbereiche und Wirkfaktoren. Umgang mit schwierigen Gruppenteilnehmern. Aufgaben des Gruppenleiters. Praktische Durchführung. Gruppenregeln. Einübung von Gleichwertigkeit, Freundlichkeit, Wertschätzung. Stärkenorientiertes Arbeiten.

## **AW36 Systemisches Arbeiten in der IP-Beratung**

Stärkung der Ressourcen und Kompetenzen des vorgestellten Systems. Analyse interpersoneller Beziehungen und Konflikte. Soziogramm – Ressourcen der einzelnen Mitglieder. Symptomträger. Psychische Auffälligkeiten im System. Lösungsfokussierte Ansätze im System einleiten. Förderung der Eigeninitiative. Reframing. Familientisch. Präzise Auftragsklärung.

## **AW38 Mein persönliches Beratungskonzept**

Fachliche und persönliche Voraussetzungen für eine professionelle psychosoziale Beratung. Stärken und Grenzen der eigenen Beraterpersönlichkeit. Zielgruppen, Klientel, Settings und Rollen im Beratungskontext. Spezifische Beratungsziele und Abgrenzungen. Kommunikationsprozesse im Beratungsverlauf. Erfüllung von beratungsspezifischen Qualitätsstandards. Erarbeitung des eigenen individuellen Beratungskonzeptes.

## **AW39 Meine Qualifikationen und Kernkompetenzen**

Beratungskonzept, Beratungsansatz, Beratungsprozess. Ethikcodex. Beziehungsgestaltung in der Beratung. Klientel – Zielgruppen und Abgrenzungen. Andere Beratungsmethoden. Aktenführung, Buchhaltung und professionelle Qualitätssicherung. Videomitschnitte des Beratungsgesprächs als Prüfungsvorbereitung (Gesprächssequenz und Falldarstellung).

**AW30-AW39 jeweils 16 Unterrichtseinheiten**

## ZERTIFIKAT

### Individualpsychologischer Berater in psychosozialen Fachbereichen (IPBS) Therapeutischer Seelsorger (IPTS)

Für den Abschluss **IPBS** müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

Einführungsseminar	24 UE
Grundlagenseminare G1-G7 plus G8 oder G9	128 UE
Aufnahmegespräch/-test (2 Einheiten)	2 UE
10 Aufbau-Pflichtseminare (aus A1-A12)	160 UE
5 Seminare nach Wahl	80 UE
40 Einheiten G- und A-Praxis (mind. 5x4 UE A-Praxis)	40 UE
10 Einheiten Eigenreflexion	10 UE
30 Einheiten Lehranalyse	30 UE
60 Einheiten Gruppensupervision (mind. 8 versch. eigene Fallvorstellungen)	60 UE
5 Einheiten Einzelsupervision	5 UE
Pflichtlektüre/Selbststudium	49 UE
• Nachweis von mind. 150 Einheiten Beratungsgespräche	150 UE
• 2 Falldokumentationen mit je 9 Beratungsgesprächen	72 UE

**Ausbildung mindestens 810 UE (Zertifikat = 27 Credits)**

Für den Abschluss **IPTS** sollten möglichst die Seminare G8, GW12, GW19 und A12 besucht sein.

Das Diplom IPBS für den Psychosozialen Berater der SGfB muss 200 Einheiten Beratungsgespräche nachweisen.

### Abschlussprüfung

- Theoretische Prüfung (schriftlich)
- 2 Falldokumentationen mit je 9 Beratungsgesprächen
- Beratungsgespräch mit anschließender Reflexion vor der Prüfungskommission



Diese Seminare sind ACC zertifiziert für den ACC Christlichen Berater (DGfB konform). Der Abschluss Individualpsychologischer Berater in psychosozialen Fachbereichen ist bei der Schweizerischen Gesellschaft für Beratung SGfB zertifiziert.

## Weiterbildung Eheberatung

# Individualpsychologische Eheberatung

### Ausbildungsziel

- Kompetente Durchführung von Paar- und Familiengesprächen
- Förderung des WIR-Gefühls in der Eheberatung
- Erkennen und Bewusstmachen der Interaktionsmuster
- Verstehen und Fördern der „Eheperson“
- Beratungsfähigkeit bei sexuellen Störungen, Pornografie und Sexsucht
- Fachlicher Einsatz sexualtherapeutischer Methoden
- Beherrschen unterschiedlicher psychologischer Vorgehensweisen
- Aufzeigen korrespondierender Werte der Herkunftsfamilien
- Anleitung und Training einer gleichwertigen Gesprächsführung
- Aufschlüsselung von Familiensystemen und Herbeiführen von Systemveränderungen
- Erziehungsberatung (Kinder, Jugendliche, Junge Erwachsene)
- Familienrat moderieren und lehren
- Aufarbeitung von Missbrauch und seinen Folgen
- Begleitung von Paaren in der Ehevorbereitung
- Beratung bei Scheidung und Wiederverheiratung
- Begleitung und Beratung von Patchworkfamilien

### Mögliche Arbeitsbereiche/Tätigkeitsfelder

- Freiberufliche Lebens- und Eheberatungspraxis
- Mitarbeit in Ehe- und Familienberatungsstellen und diakonisch-sozialen Einrichtungen
- Tätigkeit als Ehe- und Lebensberater in Kirchen und Werken
- Ehevorbereitung, Ehekurse

### Voraussetzung

*Abschluss IPBS oder Ausbildungsniveau IPBS plus Nachweis von mind. 200 UE Beratungsgesprächen*

# Eheberatungsseminare

## E1 Interaktion in der Ehe

System Ehe. Konstruktive und destruktive Verstrickungen. Positive Interaktionen stärken. Sucht, psychische Erkrankungen und CO-Abhängigkeit in der Ehe. Bindungsfähigkeit fördern. Interaktion Mann-Frau. Fremdwahrnehmung. Gegensätzlichkeit anerkennen und befruchten. Eltern sein und Ehe. Ehevision und Eheidentität.

## E2 Scheidung, Wiederverheiratung, Patchwork-Familien

Scheidungsmythen. Schuldfrage. Zerstörerische Vorwürfe. Selbstanklage. Rechtsfragen. Kinderschicksale. Zerstörtes Beziehungsnetz. Scheidung und Identitätsverlust. Vergangenheitsbewältigung. Die neue Familienstruktur – Konfliktpotenzial und Chancen. Neue Rollenverteilungen und Erziehungszuständigkeiten. Gestaltung des Miteinanders.

## E3 Themen der Sexualität in der Beratung

Zärtlichkeit, Sinnlichkeit, Romantik und Erotik - Bindemittel der Beziehung. Unterschiedliches Erleben von Mann und Frau und Wertschätzung ihrer Bedürfnisse. Bedeutung der Sexualität für die Ehe. Physiologie des männlichen und weiblichen Orgasmus. Lustkiller. Die erotische Spielweise. Sexualität in Gottes Schöpfungsordnung.

## E4 Familienberatung

Das Familiensystem. Der Symptomträger der Familie. Die Situation des Problemkinds. Ursachen für Fehlanpassungen in der Familie. Beratung mit der ganzen Familie. Arbeit mit Projektionen. Auflösung von Subsystemen. Umgestaltung des Familiensystems. Einüben des Familienrates.

## Intensivtraining Eheberatung

Gesprächsführung mit zwei Personen. Schaffen einer ermutigenden Gesprächsatmosphäre. Intervention bei Eskalation. Vermeidung von Parteinahme. Positivspirale freisetzen. Stärkenorientiertes Arbeiten. Live-Ehegespräch mit Reflexion in der Gruppe.

*E1-E4 jeweils 16 Unterrichtseinheiten*



Diese Seminare sind ACC zertifiziert für den ACC Christlichen Berater (DGfB konform). Der Abschluss Individualpsychologischer Eheberater ist bei der Schweizerischen Gesellschaft für Beratung SGfB zertifiziert.



## ZERTIFIKAT

### Individualpsychologischer Eheberater

Für den Abschluss müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

**Abschluss** als Individualpsychologischer Berater in psychosozialen Fachbereichen (IPBS) oder Therapeutischer Seelsorger (IPTS)

*zusätzlich:*

mind. 8 Einheiten Lehranalyse/Einzelsupervision Stufe 4	8 UE
mind. 12 Einheiten Gruppensupervision Stufe 4	12 UE
mind. 24 Einheiten Intensivtraining Stufe 4	24 UE
4 G-Wahlseminare (aus GW10, GW21-GW26)	64 UE
4 Eheberatungsseminare (E1-E4)	64 UE
Empfohlen plus AW35	
Pflichtlektüre/Selbststudium	28 UE
• 1 Falldokumentation mit 5 Gesprächen Eheberatung	20 UE
• Nachweis von mind. 80 UE Paargesprächen	80 UE

**Weiterbildung insgesamt mindestens 300 UE (Zertifikat = 10 Credits)**

#### Abschlussprüfung

- Selbstreflexion (schriftlich)
- 2 prüfungsanerkannte Ehe-Beratungsgespräche im Intensivtraining Eheberatung
- 1 Falldokumentation

## Vorbereitungsseminare

### Heilpraktiker für Psychotherapie

Verantwortlich: Andrea Günther, Bellheim

#### Ausbildungsziel

Wenn Sie im psychotherapeutischen Bereich selbstständig arbeiten wollen, benötigen Sie dafür eine rechtliche Grundlage. Wir bereiten Sie auf die behördliche Prüfung beim Gesundheitsamt vor.

#### HP1 Einführung in die Psychiatrie / Allgemeine Psychopathologie

Einführung in die Psychiatrie. Diagnostische Systeme (ICD 10 und DSM V). Anamneseerstellung. Diagnoseerstellung. Allgemein psychopathologischer Befund. Schlafstörungen. Sexuelle Funktionsstörung.

#### HP2 Grundkonzepte der Psychotherapie / Hirnorganische Störungen

Grundkonzepte der Psychotherapie (Verhaltenstherapie. Psychoanalyse). Hirnorganische Störungen (Demenzen, Delir etc.). Suchterkrankungen.

#### HP3 Affektive Störungen / Neurotische Störungen

Affektive Störungen: Manische oder depressive Episode, bipolare affektive Störung, anhaltend affektive Störungen. Suizid. Neurotische Störungen. Belastungs- und somatoforme Störungen: Phobische Störungen, sonstige Angststörungen, Zwangsstörungen. Persönlichkeitsstörungen.

#### HP4 Essstörungen / Schizophrenie

Essstörungen. Kinder- und Jugendpsychiatrie. Schizophrenie. Psychopharmaka.

#### HP5 Berufs- und Gesetzeskunde / Prüfungssimulation

Krisen und Notfallsituationen. Berufs- und Gesetzeskunde. Prüfungssimulation.

## Fortbildungen

*Voraussetzung jeweils Abschluss BS oder IPBS*

### Traumabegleitung, Traumaberatung und Familienaufstellung

**Verantwortliche Leitung:** Arlette Block, CH-Bettingen

**ZERTIFIKAT Fortbildung in Traumaberatung/Familienaufstellung**

### Beratung von Kindern und Jugendlichen

**Verantwortliche Leitung:** Petra Becker, Kleinbottwar

**ZERTIFIKAT Kinder- & Jugendberater ICL**

### Individualpsychologisches Coaching

**Verantwortliche Leitung:** Dr. Peter Becker, Kleinbottwar

**ZERTIFIKAT Beratender Coach**

**ZERTIFIKAT Individualpsychologischer Coach**

Die Beschreibung der Fortbildungen finden Sie auf der Homepage

**<http://www.icl-institut.org/fortbildungen>**

# Akkreditierung unserer Abschlüsse

Als Ausbildungsinstitut ist das ICL - Institut für Christliche Lebens- und Eheberatung bei **ACC-Deutschland** akkreditiert und steht hiermit hinter den von der DGfB entwickelten und verabschiedeten Standards für die BeraterInnen-Weiterbildung.



*„Beratung wird in unserer komplexen Welt immer wichtiger. Sie erstreckt sich über einen weiten Bereich unterschiedlicher Tätigkeitsfelder - von der psychologischen Beratung Einzelner und Familien bis hin zur Beratung von und in Organisationen.*

*Wer andere Menschen beraten will, übernimmt eine besondere Verantwortung und braucht eine fundierte Ausbildung. Deshalb haben wir, die Mitgliedsverbände der Deutschen Gesellschaft für Beratung (DGfB e.V.), verbindliche Richtlinien beschlossen.*

*Diese Richtlinien verstehen sich als Mindeststandards, welche Mitgliedsverbände in ihren Curricula berücksichtigen.“*

Die Abschlüsse BG, BS und IPBS sind von ACC Deutschland anerkannt.

[www.acc-deutschland.org](http://www.acc-deutschland.org)      [www.dachverband-beratung.de](http://www.dachverband-beratung.de)

ICL ist Gründungsmitglied von ACC Deutschschweiz und weiterhin Juristisches Mitglied bei Association of Christian Counsellors Verband für christliche Seelsorge und Beratung der Deutschschweiz. [www.acc-ch.ch](http://www.acc-ch.ch)

Als Ausbildungsinstitut ist das ICL - Institut für Christliche Lebens- und Eheberatung **Kollektivmitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Beratung SGfB / Swiss Association for Counselling**. Diese hat zum Ziel, die Identität der Beratungsberufe zu stärken, die Qualität der professionellen Psychosozialen Beratung zu sichern, weiterzuentwickeln und ihre wissenschaftlichen wie fachlichen Grundlagen zu fördern.



Unsere Abschlüsse IPBS und IPEB sind bei der **Schweizerischen Gesellschaft für Beratung SGfB akkreditiert** und ermöglichen den Absolventen, Mitglied der SGfB zu werden und bei Interesse die Höhere Fachprüfung als BeraterIn im psychosozialen Bereich mit eidg. Diplom abzulegen.

Die Schweizerische Gesellschaft für Beratung (SGfB, 2010) hält für die Psychosoziale Beratung fest: *„Sie unterstützt die Eigenbemühungen einer Person, ihre Verhaltens- und Erlebensmuster weiter zu entwickeln und die persönliche Befindlichkeit, die Interaktion mit dem Beziehungsumfeld sowie die Bewältigung anstehender Lebensaufgaben zu verbessern. Psychosoziale Beratung bietet Reflexions-, Orientierungs-, Planungs-, Entscheidungs- und Handlungshilfe. Sie arbeitet ressourcenorientiert und wirkt präventiv, problemlösend und entwicklungsfördernd. Ihr Angebot richtet sich an Personen und Gruppen, die ihr Leben insgesamt selbstständig bewältigen, jedoch zu einzelnen Themenbereichen und Fragen, zu Entwicklungsproblemen und Lebenskrisen Unterstützung suchen.“*

[www.sgfb.ch](http://www.sgfb.ch)

## Kooperationspartnerschaft mit IGW (Institut für gemeindeorientierte Weiterbildung)

Seit September 2019 können Studierende bei IGW Schweiz und Deutschland das Bachelor-Studium mit dem Profil Lebensberatung abschließen. Dabei erhalten sie zunächst eine fundierte theologische Grundausbildung und vertiefen anschließend ihre Kenntnisse im Bereich der Seelsorge. Dazu haben IGW und das ICL-Institut eine Auszubildungskooperation vereinbart. Studierende, die sich für dieses Profil entscheiden, belegen künftig ab dem dritten Studienjahr die Einführungs-, Grund- und Aufbau Seminare von ICL.



Das bietet die Möglichkeit, neben dem IGW Bachelor-Abschluss mit Profil Lebensberatung auch das ICL-Zertifikat «Beratender Seelsorger für Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz» zu erhalten. Bereits abgeschlossene ICL-BS-Abschlüsse werden als Vorleistung im Rahmen des IGW Studiums angerechnet.

Weitere Informationen zum Abschluss mit Profil Lebensberatung gibt es unter:

<https://www.igw.edu/ch/studienangebot/studium/bachelor-of-arts-in-theologie.php>

# ICL Seminararbeit im Ausland

Die Ausbildung zum Begleitenden Seelsorger oder Begleiter für Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz wird auch in verschiedenen Ländern und Sprachen angeboten. In einigen Ländern kann die Ausbildung bis zum Beratenden Seelsorger für Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz abgeschlossen werden. Die Ausbildungsinhalte stimmen mit den in diesem Studienführer beschriebenen zum großen Teil überein.

## Rumänien

Verantwortliche Leiterinnen: Anemone Thalmann, Anne Gumpfer

## Indien / SOA

Verantwortliche Leiterin: Arlette Block

## Peru – Instituto Cristiano de Psicología Individual (ICPI)

Verantwortliche Leiter: Martin & Barbara Staub

## Paraguay – Instituto Cristiano de Psicología Individual (ICPI)

Verantwortliche Leiter: Ute & Hans Baumann, Andrea & Georg Ruof

## Zentralasien

Verantwortliche Leiterin: Anna Zeiser

## Mittlerer Osten

Verantwortliche Leiterinnen: Susanne Sannwald und Sylvia Joost

Die Leitung wird jeweils durch ein engagiertes Team aus Referenten, Gesprächspartnern, Supervisoren und Lehrberatern unterstützt.

Alle weiteren Informationen finden Sie unter [www.icl-institut.org/seminare/seminare-im-ausland](http://www.icl-institut.org/seminare/seminare-im-ausland)





